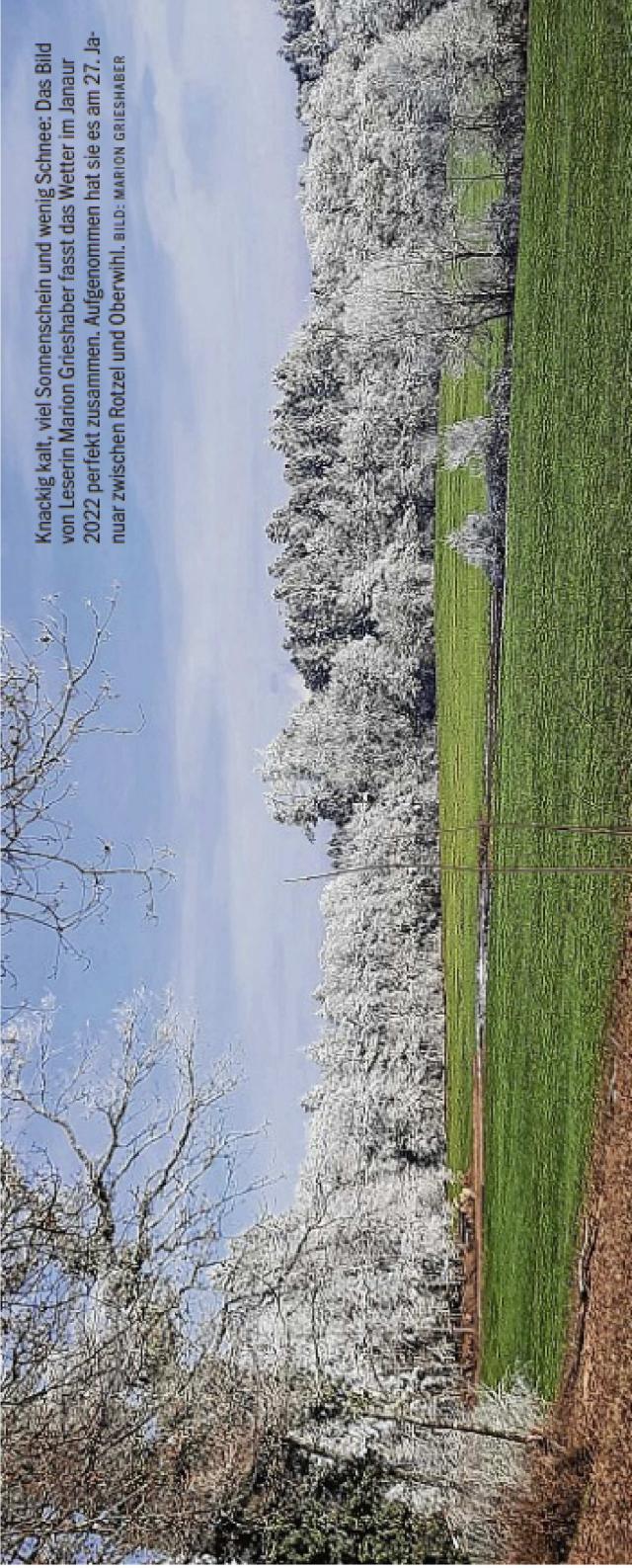


Knackig kalt, viel Sonnenschein und wenig Schnee: Das Bild von Leserin Marion Grieshaber fasst das Wetter im Januar 2022 perfekt zusammen. Aufgenommen hat sie es am 27. Januar zwischen Rotzel und Oberwihl. BILD: MARION GRIESHABER



Ungewöhnlich viel Sonnenschein

- Januar zu warm, zu trocken und wenig Schnee
- Wetterexperte Helmut Kohler erläutert die Werte



VON HELMUT KOHLER
saeckingen.redaktion@sueckurier.de

Bad Säckingen – Lang anhaltende Hochdrucklagen haben Bad Säckingen den zweitsonnigsten Januar seit Messbeginn 1966 beschert. Im gegenüber der Norm von 1991 bis 2020,4 Grad zu wärmeren mittlere Wintermonat schien satte 49,5 Stunden die Sonne – das ist fast doppelt so viel wie im langjährigen Schnitt. Gleichzeitig war der Monat vergleichsweise trocken – es regnete 33 Liter pro Quadratmeter weniger als normal.

Der Start ins Jahr

Das neue Bad Säckinger Jahr begann aus Wettersicht, wie das alte aufgehört hatte, nämlich für die Jahreszeit ungewöhnlich mild, allerdings nur für einige Tage: Nachdem Tief „Anette“ am 4. Januar bei einer Tageshöchsttemperatur von 17,6 Grad für 8,6 Liter Regen sorg-

Der Experte

Der Autor Helmut Kohler, Hobbymeteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit dem Jahr 1997 die Wetterdaten am Hochrhein auf. Dazu hat er zwei eigene Wetterstationen. Zusätzlich betreut er auch die Wetterstation im Bad Säckinger Kurgebiet. Für den SÜDKURIER gibt der Hobbymeteorologe Helmut Kohler in regelmäßigen Abständen einen Einblick in seine Wetterstatistik und wagt ab und zu auch eine Wetter-Vorhersage. Die Daten seiner Wetterstation sind auch im Internet abrufbar: www.wetter-schwoerstadt.de

te, stellte die Strömung von Südwest auf Nordwest um.

Anstatt subtropischer Warmluft übernahm polare Kaltluft das Zepter, wodurch die Durchschnittstemperaturen um rund zehn Grad zurückgingen. Am 5. gab es den ersten Schneefall und am 6. den ersten Frosttag. Auch in den Folgetagen blieb es bei der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen, mit

den Tiefs „Barbara“ und „Doreen“ bei wechselhaftem nasskaltem Schmelwetter mit Schneematsch. Dank Hoch „Carlos“, das die atlantischen Tiefs in weitem Bogen über Nordeuropa abgelenkt hat, war ab dem 10. Januar der Weg zu ruhigem und niederschlagsfreiem Winterwetter geebnet.

Viel Sonnenschein

Hoch „Carlos“ mauserte sich mit einem ungewöhnlich hohen Luftdruck am 13. zu einem Bollwerk. Im Winter bringt ein solches Hoch kalte Nächte und viel Sonnenschein. So auch diesmal: In den sternklaren Nächten sank die Temperatur bis minus 5 Grad ab und tagsüber konnten wir bei Temperaturen von 2 bis 5 Grad bis zu sieben Stunden lang die Sonne genießen. Die erste Januarhälfte war somit insgesamt 0,7 Grad zu warm, mit 34,4 Litern pro Quadratmeter fielen 42 Prozent des normalen Januarniederschlags und die Sonne erreichte mit 52 Stunden schon fast die Jahresnorm.

Knackig kalte Nächte

Obwohl sich das Hoch „Carlos“ langsam in Richtung Osten verschob, star-

tete auch die zweite Januarhälfte nach nächtlichen Nebelfeldern mit einzelnen Wolkenfeldern recht sonnig. Nach neun niederschlagsfreien Tagen in Folge sorgte Tief „Ida“ am 20. Januar für leichte Schneeschauer. Hoch Erich brachte uns in der Folge mit leichten Nachfrösten unspektakuläres ruhiges Hochdruckwetter. Winterliche Hochdrucklagen sind gerne trügerisch, denn neben dem zu erwartenden Sonnenschein gibt es auch viele Nebel- und Hochnebefelder.

Ruhige Wetterlage endet

Nachdem sich Hoch „Erich“ am 27. in seinen Ruhestand zum Balkan verabschiedete, sorgte Tief „Marie“ am Abend mit gefrierendem Regen für eisglatte Straßenverhältnisse. Lange hatte ruhiges Winterwetter unter Hochdruckeinfluss geherrscht, aber damit war es unter der Herrschaft der Tiefs „Marie“ und „Nadia“ bis zum Monatsende mit wechselhaftem und wärmerem Wetter vorüber. Nach 20 Frosttagen in Folge waren die letzten beiden Januartage wieder frostfrei, jedoch fiel am Abend des 31. bei 0,4 Grad etwas Schnee.